

Transkript

BEISPIELREDE TRAUERFEIER

„DAS LEBENSMUSEUM“

VON LEONIE PFENNIG

Erstellt von: www.freieredner-ausbildung.com

*Diese Unterlagen sind ausschließlich für die Kund*innen des Rednershops bestimmt. Es ist untersagt, diese Unterlagen zu kopieren oder an Dritte weiterzugeben.*

DAS LEBENSMUSEUM VON LILY

- Geschichten faszinieren uns Menschen
- Selber erinnere ich mich gerne an Märchen, die Oma erzählt hat
- Auf welche Weise erinnere ich mich?
- An die Bilder, die bei den Erzählungen entstanden sind
- Es ist möglich mit Worten Bilder zu erschaffen
- Heute wollen wir Bilder von Lilys Leben aufleben lassen

- Wir haben alle ein Ticket erhalten
- Und ich möchte sie einladen auf einen Museumsbesuch
- Museum ist ein ganz besonderes, denn Künstlerin hat zugelassen das wichtige Menschen teilhaben
- Schon eher ein Künstlerhaus/Atelierhaus
- Lebendigkeit ist das Stichwort, keine Distanz, kein Hochsicherheitstrakt
- Denn Distanz stört die Beziehung zwischen Kunst und Betrachter
- Wahrnehmung spielt große Rolle
- Sie haben alle eines gemeinsam
- Sie dürfen Lebenskunstwerk von Lily nicht nur wahrnehmen, sondern erleben
- Es herrscht keine Distanz
- Wir fühlen uns willkommen
- Schild über Museum „Herzlich willkommen“
- Gastgeberschaft nicht nur Tugend, sondern Lebensmotto
- Galt nicht nur für Familie, Freunde ... sondern auch für Fremde

1 BETRETEN DES MUSEUMS

- Schale vor Eingang mit vielen Puzzlestücken
- Es geht genau auf von der Stückzahl, jeder erhält eines
- Puzzlestücke weiß, farblich, bunt, manche mit schwarzen Linien, evtl. Schriftzeichen
- Wir stecken jeder das Puzzlestück ein

- Beim Eintreten befinden wir uns inmitten von Fotografien
- Einzelnd mit Faden an der Decke befestigt
- Schweben auf unserer Augenhöhe
- Ein erste Foto zeigt Ortsschild
- Ortsschild von Kalifornien, nicht amerikanisch, sondern mit „k“
- Kalifornien - Ortsteil, nicht weit von Schleswig-Holsteiner Landeshauptstadt Kiel entfernt
- Am unteren Rand des Foto ein Datum: 1975

- Wir greifen nächstes Foto mit glücklicher Familie
- Vater, Mutter, zwei Töchter und Sohn
- Stehen vor Gebäude, kleines Restaurant (familieneigenes)
- Auf vielen weiteren Fotografien
- Immer wieder dasselbe junge Mädchen
- inmitten der Küche
- mal hinter Tresen, so gerade herüberschauend

- Zwei letzte Fotografien zeigen junge Frau, serviert strahlenden Gästen köstliche Mahlzeit
- Auf dem anderen Bild, wie sie in einem VW Käfer sitzt (besonderes Gefährt)
- Vertiefungen auf Foto Rückseite, handschriftlich darauf geschrieben „Mein Mariechen“
- Passender Spitzname
- Wie sagten sie so schön Maren: „Wenn der knallrote WV Käfer um die Ecke bog, wussten wir alle gleich aus weiter Entfernung, dass Lily kam“
- Wir verlassen nun den Eingansbereich

2 KULISSE

- Und steuern auf eine Art Kulisse zu
- Gemalt an die Wand mit Acrylfarbe, verschiedene Duktus Arten
- Kunstvoll an die Wand gemalt, das uns bekannte Restaurant
- Live und in Farbe davor der VW Käfer
- Steht wohl schon länger dort, trotzdem riechen wir Geruch des Motors
- Auf dem Sitz des Wagens ein Brautschleier
- Außerdem Einladungskarten zur Hochzeit von Lily und Bernd
- Namen in individuellen Schriftarten
- Unterscheiden sich; doch harmonisch
- Ein einheitliches Bild
- Nummernschildartiges Kennzeichen mit Jahreszahl 1998
- Das erste mal lassen wir unseren Blick in den gesamten Ausstellungsraum schweifen und entdecken eine Vitrine

3 VITRINE MIT PUPPENHAUS

- Sie steht in der Mitte des Ausstellungsraumes, wir gehen darauf zu
- Darin ein Puppenhaus, ein Einfamilienhaus
- Bei genauem Betrachten fällt Kinderzimmer auf
- 2 kleine Wiegen
- Mit eingeschnitzten Anfangsbuchstaben „S“ und „K“
- „Sven, sie erzählten mir, dass sie ihre Kindheitstage liebevoll betrachten, da Mutter in jedes Detail Liebe legte“
- Bauklötze, alle mit der Hand ausgesägt, geschnitten und bemalt
- Außerdem selbst genähte und bestickte Puppen
- Kinderzimmer ist sehr bunt
- Andere Zimmer grundlegend anders
- Roter Faden im Design und alle Möbelstücke perfekt angeordnet
- Wirklich interesasant, Kunst um uns herum, sogar im Puppenhaus selbst

- Gemälde mit Sandstrand & Meer, dass auf Horizont trifft
- Muss wohl die Ostsee sein
- Meeresbriese weht uns aus Gemälde entgegen
- Wussten sie, dass Wind, Wellen und Brandung Meeresbriesentröpfchen am Strand herunwirbeln
- Das bloße atmen tut somit etwas für unsere Gesundheit
- Lily liebte ihre täglichen Strandspaziergänge

4 TISCH MIT POLAROID

- So beim weiteren Erkunden fällt uns ein kleiner Tisch auf
- Scheint leer
- Näher: Da ist doch etwas
- Kleines Viereck, ein Foto, dieses mal ein Polaroid Bild
- Zwei Menschen, sehr vertraut, liegen sich in den Armen, zwei Frauen
- Befinden sich wohl auf Feier
- Das Licht um uns herum dimmt sich
- Polaroid Bild beginnt zu verblassen
- Die eine Dame auf dem Polaroid ist nun nicht mehr zu sehen

5 WEG INS LICHT

- Um uns herum wird es immer dunkler
- Neue Lichtquelle
- Ein Lichtblick, auf den wir zugehen
- Kommt von einer Tür, eine Tür ins Licht
- Der Schlüssel ist gefunden worden, sie alle haben mitgeholfen zu finden und Weg zu bestreiten
- **„Es wird schon alles gut werden“**
- Lebensmotto stets treu geblieben, Schicksalsschläge und Bürden auf sich genommen
- Auch wenn es immer dunkler wird, können uns neue Kräfte überkommen
- Lily hat bewiesen, dass sich dieser Kraftakt lohnen kann, wenn wir ihn wagen

- Sie haben sie dabei alle unterstützt

6 NEUER AUSSTELLUNGSRAUM

- Nun umso mehr das ehren, was sich hinter der Tür befindet, in diesem neuen Ausstellungsraum
- 2 Dinge grundlegend anders: leerer & andere Atmosphäre
- Schaffensdrang, Künstlerisches möchte umgesetzt werden
- Stuhlreihe im Halbkreis aufgebaut
- Bühne mit zwei Mikrofonen
- Bühne leer, nichts ausgestaltet
- Sehr überrascht, Improvisationstheater
- Sven: „Lily hatte immer eine Überraschung in petto“

7 GEMÄLDE AN WÄNDEN

- Verwundert von vielen weißen Flächen an Wänden
- Alle umrahmt mit kunstvollen Bilderrahmen
- Ich habe Idee: Greifen sie doch alle einmal in ihre Hosentasche
- Erinnern sie sich an die Puzzleteile?
- Alle haben eine Zahl
- Eine weiße umrahmte Fläche an Wand
- Mit Formen der Puzzleteile vorgezeichnet
- Wir setzen nun jeder unser Puzzleteil an die dafür vorgesehene Stelle
- Es ergibt sich ein abstraktes Bild mit einem Schriftzug
- Mit drei zentralen Worten: „Ich sehe dich“
- Wir fühlen uns gesehen, dürfen teilhaben, nicht nur geduldet
- Jeder kennt dieses Gefühl an einem Ort nicht richtig wertgeschätzt zu werden
- Hier nicht, jeder ist ausdrücklich eingeladen
- Künstlerin ist es wichtig, dass sie hier sind und eine Beziehung zu ihren Kunstwerken herstellen

8 KAFFEE-ZEIT

- Auf einmal nehmen wir Geruch wahr
- Fruchtig, würzig
- Kenner weiß: frisch aufgebrühter Kaffee
- Große Tasse auf Tisch in der Nähe des Ausgangs
- Kleines Regal mit vielen weiteren Tassen
- Fein säuberlich gestapelt und Kaffeekanne
- Bereit für nächsten Besuch, stundenlange Gespräche und Stunden der Aufmerksamkeit einer guten ZuhörerIn
- Tolles Gefühl in der heutigen Zeit

9 AUSGANG

- Museumsbesuch neigt sich langsam dem Ende zu
- Blicken in den Ausstellungsraum zurück und auf das Ticket
- Ticket nicht eingerissen/durchlocht/entwertet
- Sie können immer wieder kommen
- Müssen nicht dafür bezahlen
- Können wann immer sie wollen Lilys Lebenskunstwerk mit neuen Blickwinkeln betrachten